



Eine intensive Auszeit

Babyurlaub ist nicht mehr nur Müttern vorbehalten. Viele Väter nehmen die Elternzeit an. Zu unterschiedlichen Bedingungen, wie eine Umfrage zeigt. **Seite 9**

Eine einsame Erfahrung

Immer mehr Menschen leben in Single-Haushalten. Fünf Bücher berichten, wie sich der Trend zur existenziellen Einsamkeit auswirkt. **Seite 13**

Eine einladende Beiz

Heinz Lauper wirtet im Löwen in Rünenberg. Der Gasthof geht ins 18. Jahrhundert zurück. Eine historische Landbeiz, in der es schmeckt. **Seite 16**

Eine spezielle Liga

Der FCB trifft in der Conference League auf Omonia Nikosia. Die Zyprioten kommen aus einer Liga, in der es drunter und drüber geht. **Seite 27, 28**

Basel-Stadt hat die zweitteuersten Spitäler der Schweiz

Gesundheitspolitik Ein neues Hüftgelenk kostet in Basel mehr als doppelt so viel wie im grenznahen Lörrach. Der Basler Uni-Professor Stefan Felder hat ein enormes Sparpotenzial errechnet.

Leif Simonsen

Nur in Genf sind die Spitaltarife höher als in Basel-Stadt. Das zeigt die jüngste Studie des Basler Uni-Professors und Gesundheitsökonom Stefan Felder. Im Stadtkanton liegt die für Spital-

eingriffe massgebende Baserate im Schnitt zehn Prozent über derjenigen im Kanton Appenzell Innerrhoden.

Um einiges grösser ist das Preisgefälle noch im Vergleich zu den Spitälern im Ausland, etwa in Deutschland. Das Kranken-

haus in Lörrach ist rund 60 Prozent günstiger als die hiesigen Spitäler. In Basel kostet ein neues Hüftgelenk rund 16'800 Franken, in Lörrach sind es lediglich um die 7'000 Franken.

Felder hat berechnet, wie hoch das Sparpotenzial allein im Be-

reich der Hüftgelenkprothesen wäre. Schweizweit werden rund 15'000 neue Hüften eingesetzt. Würden alle Patienten für ihre Operation nach Deutschland reisen, würden 147 Millionen Franken gespart. Das Problem: Das Schweizerische Gesetz sieht

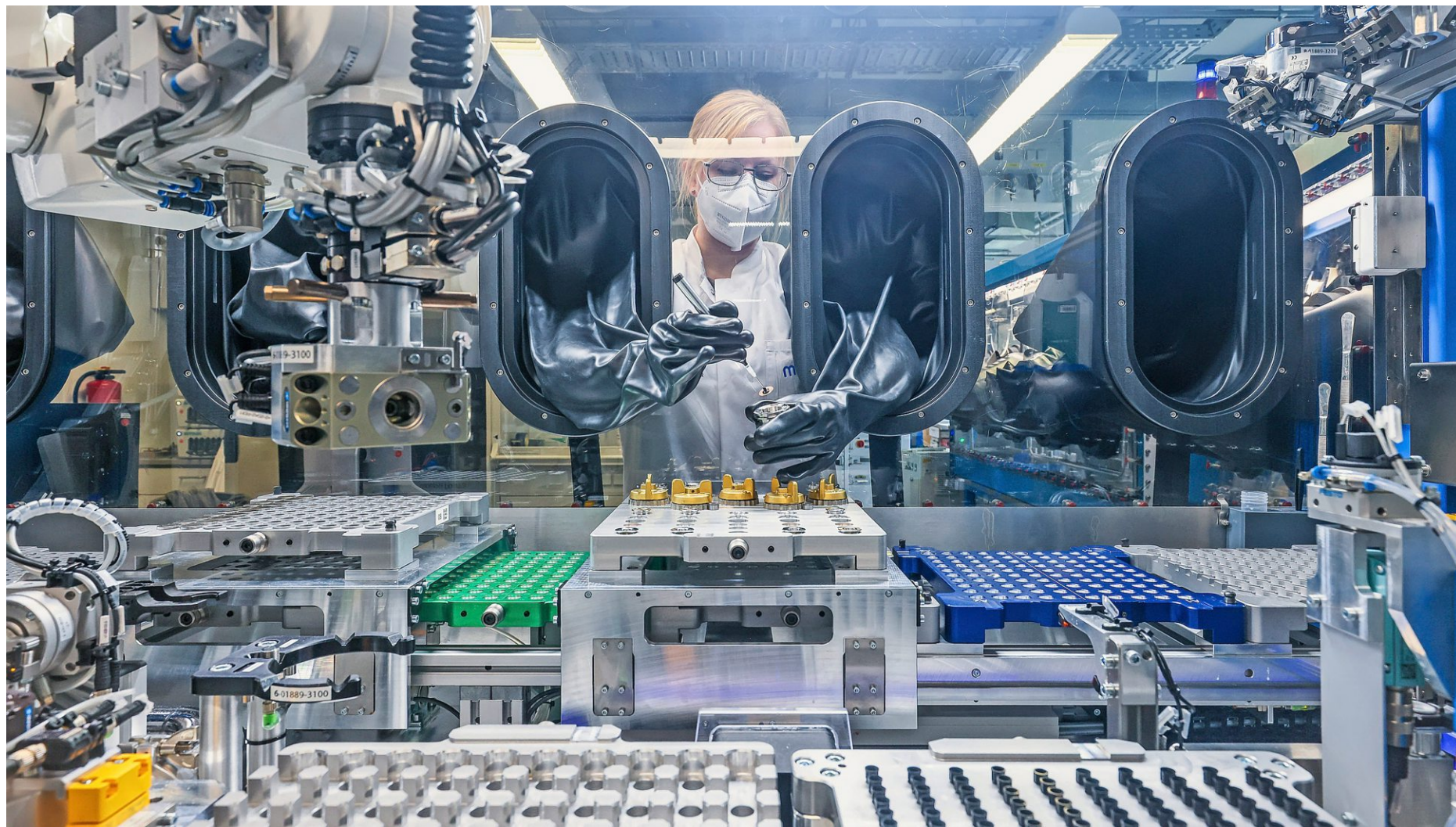
bislang nicht vor, dass Schweizer für eine Operation ins Ausland reisen. Bei den Krankenversicherungen werden die Spitalrechnungen in diesen Fällen nicht übernommen.

Kommentar Seite 2
Bericht Seite 15

Diskussion um Basler Gratistests wird verhindert

Grosser Rat Die Basler Parteien SP, Grüne und SVP hätten am Mittwoch im Grossen Rat gerne über Gratistests für Ungeimpfte diskutiert. Ein strikter Mitte-Block hat ihnen jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sämtliche drei Corona-Vorstösse sind an der Zweidrittelmehrheit gescheitert, die es bräuchte, um eine Motion als dringlich zu traktandieren. Geschafft hat es dafür der Vorschlag des Ratsbüros, eine «Zertifikatspflicht light» für den Grossen Rat einzuführen. **(kha) Seite 17**

Frauen und Technik: Wie Vorurteile wichtige Berufsbilder prägen – und wie sich das ändern kann



Diversität im digitalen Zeitalter Nicht einmal jede fünfte Stelle in der Schweizer High-Tech-Branche ist mit einer Frau besetzt. Drei Informatik- und Technikstudentinnen erzählen von ihren Erfahrungen in einer Männerdomäne. **(red) Seite 3** Foto: Rupert Oberhäuser (Keystone)

Bundesrat kommt ungeimpften Genesenen entgegen

Corona Für Lockerungen ist es aus Sicht des Bundesrats zu früh: Noch immer sind zu wenige Menschen geimpft, und in der Mehrheit der Kantone steigen die Fallzahlen wieder an. Die Risiken seien zu gross, sagte Bundesrat Alain Berset gestern vor den Medien. Sobald keine Überlastung der Spitäler mehr drohe,

wolle der Bundesrat die Zertifikatspflicht lockern oder aufheben, versicherte Berset. Der Bundesrat macht aber ein Angebot an ungeimpfte Genesene. Heute erhalten sie nur dann ein Zertifikat, wenn sie einen PCR-Test vorweisen. Künftig sollen Genesene auch ein Zertifikat erhalten, wenn sie mit einem von Swiss-

medic zugelassenen Antikörpertest beweisen, dass sie durch eine Infektion genügend Immunität aufgebaut haben. Zudem sollen die Zertifikate für Genesene mit PCR-Tests ein Jahr statt wie bisher nur 180 Tage gültig sein.

Beides gilt nur für die Schweiz. Der definitive Entscheid fällt nach der Konsultation. **Seite 5**

McLaren-Raser am Gempen soll für mehrere Jahre ins Gefängnis gehen

Strafprozess Nach Ansicht der Solothurner Staatsanwaltschaft hat der Jungunternehmer, der im Juni 2019 einen Velofahrer auf der Gempen-Bergstrecke rammte, nicht nur fahrlässig gehandelt. Er habe den Tod des 38-jährigen Familienvaters vorsätzlich in Kauf genommen. Für diese Tat, die die Veloregion Basel geschockt hat, soll der Mann fünf

Jahre und zehn Monate ins Gefängnis gehen.

Der Anwalt, der den Beschuldigten am Dienstag am Amtsgericht Dornach verteidigt hat, hält dagegen. Der Unfall sei «keine zwangsläufige logische Folge des Fahrverhaltens» gewesen. Der Mann solle milder, mit einer bedingten Gefängnisstrafe, sanktioniert werden. **(wah) Seite 15**

Mit bunten Armbändern an die Herbstmesse

Schutzkonzept Am Samstag ist es so weit: Nach einem Jahr Unterbruch findet in Basel wieder die Herbstmesse statt. Die diesjährige Ausgabe wird aus verschiedenen Gründen eine spezielle. Nicht nur wegen des 550-Jahr-Jubiläums, sondern auch, weil auf fast allen Messeplätzen eine Zertifikatspflicht gilt.

Für die Gäste bedeutet das nicht zwingend, dass sie bei jedem Besuch ihre Zertifikate vorweisen müssen. Besonders Geimpfte und Genesene sind hier im Vorteil. Sie können sich ein Armband besorgen, das für eine ganze Woche gültig ist. Getestete müssen jeden Tag ein buntes Armband holen. Wer kein Zertifikat zeigen will, kann den Petersplatz besuchen. **(ror) Seite 16**

ANZEIGE

19.09.2021 – 19.06.2022

tierisch!
Tiere und Mischwesen
in der Antike

antikenmuseumbasel.ch

AB Antikenmuseum Basel
und Sammlung Ludwig